

Wenn man sich dabei die heftigen Erörterungen in's Gedächtniß zurückruft, welche in den Journalen über die Gleichstellung Ungarns mit den übrigen Kronländern zu lesen waren und wobei es nicht an Vergleichen fehlte, die für die Politik Oesterreichs nicht sehr schmeichelhaft hingestellt waren, so kann man sich über die bei der Anwesenheit Sr. Majestät in diesem Lande an den Tag gelegten Beweise der Liebe und Verehrung nur freuen. Nur eiserne Gewalt, hieß es, könne Ungarn dem großen Oesterreich einverleiben, und immer werde man an ihm einen zwar gefesselten, aber doch gefährlichen Feind haben. Diese Behauptungen wurden damals mit solchem Aufwande von Gründen aller Art belegt, daß man nur gleich der Regierung hätte rathen können, Ungarn, wie man es für Italien vorschlug, für einige Millionen zu veräußern. Der Plan, Ungarn mit Oesterreich zu einem staatlichen Gesamtorganismus zu verschmelzen, wird durchgeführt, und doch ist die Anhänglichkeit an Oesterreichs Krone größer, wie vordem, so groß, wie sie nur zu Zeiten der großen Maria Theresia war. Nun, wenn Gewalt solche Früchte trägt, dann müßte man sie segnen. Doch eine gerechte, eine notwendige Politik bedarf keiner andern Gewalt, als deren, die sie in sich selbst trägt; der Gewalt der überzeugenden Thatfachen! — Wir können bei diesen günstigen Nachrichten mit einiger Schadenfreude nach London hinüberblicken, wo man sich alle ordentliche Mühe gab, Ungarn von Oesterreich loszureißen oder doch es in fortwährendem Widerstande zu bestärken. Schade, daß Lord Palmerston nicht mehr im Amte ist, Puffky und Consorten hätten sich ihm in die Arme stürzen und in irgend einer politischen Donquixoterie Trost suchen können! Eine solche ist wohl das thörichte Verlangen, England solle eines gemeinen Mörders, Murray wegen, eine Expedition à la Don Pacifico unternehmen. Nicht viel vernünftiger ist das Verlangen dieser Leute in der Mather'schen Angelegenheit. Recht haben sie freilich, wenn sie das Benehmen der britischen Regierung in dieser Sache weder für sehr tactvoll, noch für sehr consequent halten. Der junge Mather kommt in Florenz in einer engen Straße, als die Regimentsmusik von Rinsky Infanterie mit der Wache aufzieht, neben den sie commandirenden Lieutenant, der ihn, wie natürlich, bei Seite schiebt. Unglücklicherweise stößt der junge Mann an einen andern Offizier, der ihm übereilt einen Schlag in's Gesicht gibt. Mather hält den commandirenden Lieutenant für den Urheber des Schlages und geht auf ihn in einer Stellung zu, welche die Absicht verrieth, mit ihm zu boxen. Da versetzt ihm dann dieser einen Hieb mit scharfer Klinge über den Kopf. Unparteiisch geurtheilt, ist der Vorfall allerdings zu beklagen, allein der commandirende Offizier war offenbar in die traurige Nothwendigkeit versetzt, zu dem harten Mittel greifen zu müssen. Denn kam ihm der junge Engländer an den Leib, so war er nach den Begriffen militärischer Ehre besleckt. Man könnte freilich sagen, er habe noch zuwarten können, ob Mather sich nicht etwa bloß vertheidigen wolle, allein das konnte er nicht, denn da dieser die Absicht des Angriffes zeigte, so mußte er früher handeln, da es nach der ersten Berührung offenbar zu spät gewesen wäre. Jeder Offizier wird diese Ansicht bestätigen, und gewiß hätte Jeder ganz gleich gehandelt. Der zweite Offizier, der den Schlag versetzte, ist nicht so zu entschuldigen, allein dieser wurde auch gestraft. Es ist klar, daß hierbei der Umstand, ob Mather ein Engländer oder etwa ein Frankfurter war, gar nicht in Betracht kommen kann, und daß es lächerlich ist, von einer Beleidigung der britischen Nation reden zu wollen. Der ganze Vorgang ist rein Privatsache. Nur der energische Vertheidiger Pacifico's kann für Mather in diesem Falle die Lanze brechen wollen. So beurtheilt man hier die Sache, so wird man sie in aller Welt beurtheilen. — Die Boxlust des Engländers bringt mich auf eine andere Lieblingsneigung dieses Volkes, das Wettrennen. Ein solches hatten wir vor acht Tagen und gestern hier, von der Kunstreitergesellschaft des Hrn. Beranek veranstaltet, das Tausende von Zuschauern herbeilockte. Herr Beranek hat gutgeschulte Pferde und treffliche Reiter. Hr. Carrée, die Damen Percival und Carrée, der kleine Nanansek und Gautier sind aller Beachtung werth. Ich mache Ihre Leser,

vor welchen sich die Gesellschaft nun produciren wird, darauf aufmerksam. Auch wir erhalten nun im August eine italienische Oper, hoffentlich eine bessere wie Klagenfurt; nur ist bei uns keine Subscription in Vorhinein nöthig, was also auch zu keiner Controverse in der Journalistik Anlaß geben kann. Außer einer tüchtigen Primadonna erhalten wir nun auch einen ersten Tenor mit 2500 fl. Gage, daneben sind zwei zweite Tenore da, von welchen Einer 1600 fl. erhält.

Turin, 20. Juni.

... Noch ist das Ehegesetz in den Kammern nicht zur Discussion gekommen, und die Presse erhebt schon mächtig die Stimme gegen diesen Gesetzesvorschlag. Kein Journal hat bis jetzt dem neuen Gesetze einen Lobgesang angestimmt, keines ist mit ihm zufrieden, und jedes geht in seinen Argumentationen von andern Principien aus. Die Demokraten finden das Gesetz zu sehr der Kirche unterthänig (?), die echt Constitutionellen finden die Vorlesung zu übereilt, die Conservativen finden die Rechte der Kirche verletzt, die Clericalen endlich finden es ungerecht, sie nennen es geradeaus eine Apostasie. Die Nummer der vorgestrigen „Armonia“ wurde deswegen in Beschlag genommen. Die Beschlagnahme jener Nummer scheint jedoch die Redaction ganz und gar nicht entmuthigt zu haben; denn heute enthält dieses Blatt einen herben, beißenden Artikel gegen das Ministerium, unter dem Titel: „Die Apostasie des Ministeriums, in der Form eines Gespräches zwischen dem Leser und der „Armonia.“ „Hätte das Ministerium,“ sagt unter Anderm die „Armonia,“ eine andere Religion angenommen, würde ich es entschuldigen; aber sobald es den Katholicismus beibehält, so halte ich es als einen Sohn, welcher den Dolch in das Herz der eigenen Mutter sticht.“ In dem letzten Satze heißt es: „Betet, ersehet, drohet... nicht den Zorn der Menschheit, denn dieß ist eine Kleinigkeit für solch ein Verbrechen, sondern den Zorn Gottes, der sich früher oder später wird hören lassen, u. s. w.“ — Aus diesen wenigen Worten werden Ihre Leser zur Genüge ersehen, wie von dieser Seite das Gesetz aufgenommen wurde. — Die Deputirtenkammer hat das Gesetz zur Modification des Tarifs mit 101 gegen 14 Stimmen angenommen. Die Grafschaft Nizza wird zwei Fünftel von jener Gebühr zahlen, welcher andere Provinzen für die Einfuhr von Colonialwaren unterworfen sind. Der gewesene Fourier Sacchi ist zur Nationalgarde übergetreten. Herr Thiers ist gestern nach der Schweiz abgereist.

O e s t e r r e i c h .

Triest, 23. Juni. Das Theater Mauroner nebst einigen Nebengebäuden ist dem Vernehmen nach von der Azienda Assicuratrice angekauft worden. Wie es heißt, soll dieses Theater, das einzige in seiner Art in der ganzen Monarchie, und ein Volkstheater im ganzen Sinn des Wortes, in Wohngebäude und Magazine umgestaltet werden.

Wien, 22. Juni. Der auf der letzten deutschen Postconferenz revidirte österreichisch-deutsche Postvertrag hat die allerhöchste Sanction bereits erhalten, und dürfte sonach demnächst zur Kundmachung und Ausführung gelangen. Er besteht aus 76 Artikeln und einem Anhang, die Instruction zur Ausführung desselben enthaltend. Die Vereinbarung bleibt bis zum Schlusse des Jahres 1860, und von da ab ferner unter Vorbehalt der einjährigen Kündigung in Kraft. Die sämmtlichen zu dem Vereine gehörigen Staatsgebiete stellen ein ungetheiltes Postgebiet dar. Oesterreich und Preußen gehören dem Vereine mit ihrem gesammten Staatsgebiete an. Für die Postportoberechnung ist in allen Vereinsstaaten der 14 Thaler Fuß angenommen und der Thaler in 30 Silbergroschen eingetheilt worden. Die gemeinschaftlichen Portotaxen bleiben mit 3, 6, 9 kr., je nach der Entfernung von 10, 20 und über 20 Meilen. Die Gebühr für Expedition vereinsländischer Zeitungen ist ohne Rücksicht auf die Entfernung mit 50 pCt. des Nettopreises angenommen worden, darf aber diese Gebühr bei täglich erscheinenden Zeitungen nicht über 9 und nicht unter 3 fl. C.M. betragen. Warenmuster werden für je 2 Loth als einfacher Brief taxirt. Die

Correspondenz sämmtlicher Mitglieder der Regentenfamilie der Vereinsstaaten ist im ganzen Vereinsgebiete portofrei. Nach Artikel 30 werden Briefe an die im activen Dienste stehenden Soldaten unter dem Offiziersrange im Wechselverkehr der Vereinsstaaten portofrei behandelt; die von Soldaten abgesendeten Briefe unterliegen aber dem Porto.

— Se. Excellenz der Herr Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Buol-Schauenstein und Se. Excellenz der Herr Minister des Innern, Dr. Alexander Bach, sind in Begleitung des Sectionsrathes von Lackenbacher und des Hofconcipisten Buhl heute Morgens 6 Uhr mittelst Dampfbootes nach Pesth-Ofen abgereist.

— Dem Vernehmen nach ist in Betreff des Notariats die Entscheidung bereits erlossen. Das Institut wird fortbestehen, es sind aber mehrseitige, durch die geänderten Zeitverhältnisse bedingte Modificationen des ursprünglichen Notariats-Patentes beantragt.

— Die k. k. österr. Regierung hat im vorigen Jahre eine Commission nach Bukarest gesendet, welche die noch schwebenden Rückstände an Verpflegsfordernungen und Kriegsschädigungen des siebenbürg'schen Armeecorps vom J. 1849 in der Moldau und Walachei zu liquidiren und zu berichtigen hatte. Wie man vernimmt, sind die bezüglichlichen Forderungen zur Zufriedenheit der Betreffenden sogleich bar bezahlt worden, und dürfte sonach auch diese Angelegenheit als beendet angesehen werden.

— Unter den Verordnungen, welche hohen Orts zur Kundmachung vorbereitet werden, und die gleichzeitig mit der politischen Organisation erlassen dürften, befindet sich auch jene, welche die Regulirung des Vereinswesens betrifft, in so ferne es sich um Actiengesellschaften, wissenschaftliche und gewerbliche Corporationen u. s. w. handelt.

— Der zwischen Frankreich und Luxemburg geschlossene, eben publicirte Postvertrag enthält folgende Stipulationen, die auf Oesterreich Bezug nehmen: „Die Luxemburg'sche Postverwaltung kann der französischen beschwerte Briefe zur Beförderung auf der kürzeren Route nach dem Kaiserthum Oesterreich und der Stadt Krakau verabsolgen; das Porto für derlei Briefe muß aber stets bis an den Bestimmungsort mit dem zweifachen Betrage des einfachen Porto's frankirt werden.“

— Wie die „Grazer Zeitung“ schreibt, sind Bauernfeld's neue Gedichte für den Belagerungsrapon verboten worden.

— Das Officierscorps in Venedig veranstaltet am 26., zum Geburtsfeste des Militärgouverneurs Ritter von Gorzkowski, ein glänzendes Ballfest auf der Insel St. Giorgio.

— Aus Verona vom 21. meldet man die Durchreise des Freiherrn v. Brück und des Sectionschefs Dr. Gzörnig nach Mailand und Pavia, wo sie mit dem Director der öffentlichen Bauten, Ritter v. Negrelli, Erhebungen in Betreff der für die Postschiffahrt nöthigen Arbeiten machen werden.

— Die Eröffnung der Industrie-Ausstellung in New-York ist nunmehr auf den 2. Mai 1853 festgesetzt worden. Das ganze Capital zur Erbauung des Industrie-Palastes ist bereits subscribirt, und betrug schon zu Anfang Mai über 300.000 fl. in Silber. Die Stadt New-York hat den dazu nöthigen Flächenraum, nämlich den Platz in der Stadt, Reservoir Square genannt, in den freien und ausschließlichen Besitz der Gesellschaft unentgeltlich auf fünf Jahre übergeben; pflastert, da der Industrie-Palast von allen Seiten frei ist, überdieß noch die sämmtliche Umgebung auf eigene Kosten, und stellt zum Schutze des Gebäudes und des darin niedergelegten Eigenthums eine hinlängliche Polizeimannschaft auf. Die österreichischen Künstler und Industriellen, welche sich an der Ausstellung zu betheiligen gedenken, werden eingeladen, sich entweder im Comptoir der nordamerikanischen General-Agentie, Charin Groß 6 in London, oder in der geographischen Anstalt des Herrn Raffelsperger hier zu melden.

Wiener Neustadt, 21. Juni. Gestern am 20. wurde hier das Erinnerungsfest an das hundertjährige Bestehen der k. k. Militär-Academie auf eine glänzende Weise begangen. Am Eisenbahnhofe, schreibt die

„Presse,“ wurden nach 8 Uhr Früh von der versammelten Generalität und einer großen Zahl von Stabs- und Oberofficieren Se. kaiserliche Hoheit der Herr Erzherzog Carl Ludwig, Bruder Sr. apostolischen Majestät, als Allerhöchstdessen Stellvertreter, in Begleitung der drei k. k. Erzherzoge Sigismund, Rainer und Heinrich, k. k., feierlich empfangen. Vom Bahnhofe begaben sich Ihre kaiserlichen Hoheiten in Begleitung der sämmtlichen Generale, Stabs- und Oberofficiere nach der k. k. Militär-Academie, in deren Hofe eine mit Waffen, Fahnen und sinnreichen Emblemen geschmackvoll verzierte Pyramide aufgerichtet war. Nach Einnahme eines sinnigen Willkommgedichtes verfügten sich die höchsten Gäste in die bereiteten Appartements. Um 10 Uhr begab sich der feierliche Zug von der Burg auf den Spielplatz, wo die Zöglinge der Academie, das k. k. Militär der Garnison und die Erziehungsknaben vom Regimente Hoch- und Deutschmeister aufgestellt waren. Ihre kaiserlichen Hoheiten, umgeben von einer glänzenden Suite von Generalen, Stabs- und Oberofficieren, besichtigten die ausgerückten Abtheilungen, wobei die Musikbände die Volkshymne spielten, und verfügten sich sodann in das prachtvoll verzierte Zelt, das rechts vor dem Capellenzelte aufgerichtet war. Auf der linken Seite befand sich das Zelt für die geladenen Damen. Nachdem der Burgprediger Herr Ruffalek eine ausgezeichnete Gedächtnisrede gehalten, wurde vom hochwürdigen Herrn Feldbischof Leonhord die heilige Messe feierlichst gelesen. Nach derselben defilirten die ausgerückten Abtheilungen, womit die Kirchenfeierlichkeit um 12 Uhr beendet war. Um 3 Uhr Nachmittags begann das Festmahl in den auf das Zierrichte decorirten Speisefälen. Um 5 ein halb Uhr producirten sich die Zöglinge im Reiten und Schwimmen, und schlugen über den Canal eine Brücke. Während dieser Uebungen begaben sich mehrere Herren Stabs- und Oberofficiere zu der im Garten aufgestellten Büste des seligen FML. Rinsky, schmückten diese mit Blumen und Kränzen, wobei die Musik die Volkshymne spielte, und von den k. k. Oberstlieutenant v. Körber und Oberst v. Saxe treffende Erinnerungsworte gesprochen, und mit vielen Lebehochs von den Anwesenden begrüßt wurden. Zum Schlusse brannte Herr Sturmer ein Feuerwerk ab, und damit endete dieses vom herrlichsten Wetter begünstigte denkwürdige Fest, dem bei 13.000 Menschen beigewohnt haben.

Der „Dest. Soldatenfreund“ hebt hervor, daß in einem Saale die ehemaligen Zöglinge versammelt waren, welche vom Jahre 1813 bis zum Jahre 1833 die Anstalt verließen. Von den 156 aus diesen 20 Jahren Anwesenden seyen sämmtliche Chargen und Truppengattungen vertreten gewesen. Bei 300 ehemalige Zöglinge mögen sich eingefunden haben, unter welchen Ihre Excellenzen Graf Desfours und von Kempen, Hr. F. M. L. Baron Schulzig, die Generale von Kellner und Colo, die Obersten von Saxe und Haen als die ältesten erschienen. Unter den an 50 zählenden Gästen war Se. Excellenz der Armeecommandant, General der Cavallerie, Graf Bratislaw, General der Cavallerie Graf Schlick, Feldzeugmeister Baron Augustin, F. M. L. Fürst Lobkowitz und eine große Anzahl Generale, Stabs- und Oberofficiere.

Prag, 20. Juni. Heute um 9 Uhr Vormittag wurde die Einweihung des Monuments auf der Basti zu dem Andenken an die in den Feldzügen der Jahre 1848 und 1849 gefallenen böhmischen Krieger feierlich begangen. Der feierliche Act der Einweihung wurde einem Berichte des „C. B. a. B.“ zu Folge von dem hochw. Hrn. Feldsuperior unter geistlicher Assistentz vorgenommen, und unter einem Zelte an der Seite des mit Blumen geschmückten Monuments eine Messe gelesen, zu welcher eine Musikkapelle die Melodie eines Kirchenliedes spielte. Auf dem Platze vor dem Monumente waren noch drei andere Zelte errichtet, unter deren einem Se. k. k. Hoheit Erzherzog Joseph und die Generalität sich befanden, neben diesem Zelte standen Officiere und Soldaten. An der Seite des Monuments bildeten sechs mit Tapferkeitsmedaillen geschmückte Unterofficiere der Artillerie, Infanterie, Jäger und Grenadiere die Ehrenwache,

und vor dem Denkmal stand ein gleichfalls mit Auszeichnungen decorirter Invalide. Hinter den Zelten waren die Erziehungsknaben des Infanterie-Regiments Benedek, und auf dem Basteiwege ein Bataillon dieses Regimentes in Parade aufgestellt. Auf der Straße außerhalb der Basti war eine Brigade mit einer Cavallerie- und einer Fußbatterie aufgestellt, welche nach dem Einweihungsacte drei Salben gaben. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich zu dieser Feierlichkeit auf der Basti und außerhalb derselben eingefunden.

Deutschland.

Berlin, 20. Juni. Der gestern abgehaltene Ministerrath hat, wie wir auch voraussetzen zu dürfen glaubten, beschlossen, daß die Einführung der Gemeindeordnung von 1850 da, wo sie nicht schon in der Ausführung begriffen ist, sistirt werden solle. Es wird in diesem Sinne, und den Beschluß des Ministerraths näher ergänzend, den Regierungen Seitens des Hrn. Ministers des Innern ein Rescript zugehen, welches den Beschluß des Conseils zur Ausführung bringen soll. In zweifelhaften Fällen bleibt natürlich die Rückfrage an den Hrn. Minister offen.

Daß über Einberufung der Provinzialstände nicht beschlossen ist, wird uns wiederholt. Es läßt sich daher ein Termin derselben nicht angeben. Daß überhaupt eine derartige Berufung aber im höchsten Grade wahrscheinlich ist, ist von uns schon zur Genüge hervorgehoben.

Lübeck, 16. Juni. In der heutigen Sitzung der Bürgerschaft wurden sämmtliche Senatsanträge angenommen. Es befinden sich darunter die Anträge auf Ratification der Postverträge mit Dänemark, Aufhebung der freiwilligen Bürgerwehr, Gleichstellung spanischer Schiffe mit den hiesigen, in Beziehung auf Schiffsfahrts- und Hafengebühren, und Gleichstellung der Befenner der jüdischen Religion mit den übrigen Staatsangehörigen auch in den gewerblichen Berechtigungen.

Frankreich.

Paris, 18. Juni. Es ist nunmehr entschieden, daß es weder eine Sessionverlängerung noch eine außerordentliche Session mehr geben wird. Der gesetzgebende Körper wird nun definitiv am 28. Juni, das ist in der von der Verfassung bestimmten Zeit, seine Arbeiten schließen. Statt diese zu verlängern, zog es der Prinz-Präsident vor, die Prüfung der neuen Steuervorlagen bis zum künftigen Jahre auszusetzen. In der heutigen Kammer Sitzung theilte der Kammerpräsident ein Schreiben des Staatsministers mit, worin dieser erklärt, daß auf die vom Herrn v. Billault im Namen einer großen Anzahl Deputirter gemachten Vorstellungen die Prüfung der neuen Steuern einer andern Session vorbehalten sey. Diese Mittheilung wurde von der Kammer mit einstimmigem Beifall entgegengenommen. Statt dieser zurückgenommenen Steuervorlagen sind der Kammer gegenwärtig andere Gesetzentwürfe, wovon der größte Theil von viel geringerer Wichtigkeit zugeschickt worden. Darunter befinden sich die Gesetzentwürfe bezüglich der Eisenbahnen von Paris nach Cherbourg und von Bordeaux nach Cette, eines über die Wiederherstellung der Verordnung, welche bestimmt, daß mehrere wissenschaftliche und literarische Functionen in einer Person vereinigt werden können; ein anderes über Errichtung eines Museums zur Aufbewahrung der, französischen Souveränen angehörenden, Gegenstände u. s. w. Der Bericht der Commission des Ausgabenbudgets wurde durch Hrn. v. Chasseloup überreicht; Dienstag wird die Discussion desselben beginnen.

Großbritannien und Irland.

London, 16. Juni. Die neueste amtliche „London Gazette“ enthält folgende königl. Proclamation: „Victoria R.“

Nachdem durch eine im 10ten Jahre der Regierung Seiner Majestät des verstorbenen Königs Georg IV. erlassene Parlamentsacte zur Befreiung von Sr. Majestät katholischen Unterthanen verordnet

wurde, daß kein römisch-katholischer Priester, noch irgend ein durch Mönchs- oder religiöse Gelübde gebundenes Mitglied eines religiösen Ordens, einer religiösen Gemeinschaft oder Gesellschaft der römischen Kirche irgend einen Ritus oder Ceremonie der römisch-katholischen Kirche ausüben oder sein Ordenskleid tragen dürfe, außer innerhalb der gewöhnlichen Gottesdienstorte der römisch-katholischen Religion oder in Privathäusern, — und nachdem Uns vorgestellt wurde, daß römisch-katholische Geistliche in ihren Ordenskleidern auf Heerstraßen und öffentlichen Plätzen, in Begleitung von vielen ceremoniell gekleideten Personen, welche Fahnen und Gegenstände oder Symbole ihres Gottesdienstes trugen, die Gebräuche und Ceremonien der römisch-katholischen Kirche in Procession ausübten, zur großen Aergerniß und zur Beschwerde eines großen Theils Unsers Volkes, und zur offenbaren Gefahr für den öffentlichen Frieden, und nachdem Uns vorgestellt wurde, daß eine solche Gesetzesverletzung in der Nähe von Orten, die dem Gottesdienste geweiht sind, und während der Gottesdienstzeit und in einer solchen Weise verübt wurde, daß die versammelten Gläubigen dadurch gestört wurden, so haben Wir es deshalb für Unsere strenge Pflicht befunden, nach Anhörung Unsers geheimen Rathes diese Unsere königliche Proclamation zu erlassen, durch die Wir Alle, die es betreffen mag, feierlich warnen, daß, während Wir gesonnen sind, Unsere römisch-katholischen Unterthanen in dem ungestörten Genuße ihrer legalen Rechte und ihrer religiösen Freiheit zu schützen, Wir auch zugleich fest entschlossen sind, jede obenerwähnte Gesetzesübertretung, durch welche die Uebertreter die gesetzliche Strafe auf sich ziehen würden, und der Friede und die Sicherheit Unsers Reiches gefährdet werden könnte, zu hindern und zu unterdrücken.

Gegeben an Unserem Hofe, im Buckinghampalast, heute am 15. Juni im Jahre des Herrn 1852, Unsers Reiches dem 15.

Gott erhalte die Königin.“

Neues und Neuestes.

Telegraphische Depesche

Se. kaiserl. Hoheit der Herr Erzherzog Militär- und Civil-Gouverneur für Ungarn an das k. k. Ministerium des Innern in Wien.

Ofen, 23. Juni. Zu Folge Mittheilung von Gyöngös haben Se. k. k. apost. Majestät den 21. d. M. um 1 Uhr Nachmittags diese Stadt im besten Wohlseyn erreicht, unter Begleitung eines Comitats- und eines städtischen Banderiums. Das Absteigquartier geruhten Se. Maj. im Baron Dreischen Schlosse zu nehmen, und hieselbst alle Würdenträger und Deputationen zu empfangen. Alle Bewölkungen, heißt es einstimmig, sind entzückt von der Huld und Herablassung unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn.

Telegraphische Depesche

an Se. Excellenz den Herrn Feldmarschall-Lieutenant v. Kempen in Wien.

Westb, 23. Juni, 11³/₄ Uhr Mittags. In diesem Augenblicke sind Se. k. k. apostol. Majestät, von Jas-Berey kommend, im erwünschten Wohlseyn und unter dem Jubel der zahlreich versammelten Bevölkerung hier eingetroffen.

Telegraphische Depeschen.

— **Verona, 22. Juni.** Die Gesellschaft Amici und Mortara hat den Bau der italienischen Centralbahn übernommen. F. M. Radeky ist nach Roveredo abgereist.

— **Bern, 21. Juni.** Der Gruetliverein ist im Canton Bern verboten. Mitglieder desselben, welche anderen Cantonen angehören, sind ausgewiesen worden. Vorgestern wurden Erdstöße verspürt. Im Canton Freiburg herrscht allgemeine Aufregung.

— **Turin, 20. Juni.** Thiers ist gestern nach Bevey abgereist. Der sardinische Gesandte zu Paris Hr. Collegno, hat definitiv seine Entlassung eingereicht. Auch die heutige „Patria“ spricht sich gegen den Gesetzentwurf aus. In die Ehegesetzcommission wurden gewählt: Ceforesta, Farasorni, Guglianetti, Gobecci, Cornero, Cineo, Ravina.

— **Paris, 21. Juni.** Die neuen Steuerprojecte sollen bloß aufgeschoben, keineswegs aufgegeben worden seyn.

